Weser-Kurier, 16.09.2019

Respekt, Ehrlichkeit und Fairness

An der Grundschule Lessingstraße lernen Jugendliche in einem Präventionsprojekt den vorbildlichen Umgang mit anderen Menschen

VON KIM BÖSS

Steintor. „Jule, hör auf mich zu treten!", rufen 17 Kinder der Respect-Trainerin Julia Linge entgegen. Die Kinder stehen breitbeinig im „Skateboard-Stand", sie „ziehen sich ihren Reißverschluss hoch", damit sie ganz aufgerichtet sind, setzen ihren „Laserblick" auf und strecken ihre „Hip-Hop-Hände" seitlich vom Körper. Keineswegs hat Julia „Jule" Linge die Kinder wirklich getreten, sie trainieren gemeinsam für den möglichen Ernstfall auf dem Schulhof. Der Satz „Jule, hör auf mich zu treten", ist der erste von drei Stopp-Sätzen, den die Kinder als Konfliktlösestrategien lernen.

Wenn ihr durchaus eindringliches Rufen beim ersten Mal nicht funktioniert, warnen sie: „Jule, hör auf mich zu treten, sonst hole ich einen Lehrer!" „So, jetzt gehe ich zur Lehrerin", ist der nächste Schritt, auf diese Ankündigung folgt sogleich der Gang zur Lehrerin, die in die Aufgabe eingebunden wird. Einige der Kinder zeigen wie es geht, sie berichten ihrer Lehrerin, was vorgefallen ist und das sie nun Hilfe benötigen. Dadurch, dass die Stopp-Sätze universell an alle Schüler, Lehrer, Erzieher und Eltern vermittelt werden, wissen alle Beteiligten, welche Schritte vorher schon erfolgt sind.

Das „Respekt Coaches"-Training läuft mit allen Klassen der Grundschule an der Lessingstraße jeweils drei Mal zwei Stunden lang. Dabei sollen die Kinder Fairness, Respekt und Ehrlichkeit im Umgang miteinander lernen. Auch die Lehrer und Erzieher der Schule im Steintor werden geschult, sie bekommen zwei Fortbildungen. Dabei wird ihnen mehr zu den Verfahren erklärt, sie machen aber auch einige der Übungen selbst. Schulleiterin Kornelia Martens sagt, das wäre zunächst ungewohnt gewesen, aber so konnte sie verstehen, wie es für die Kinder ist, auf dem Schulhof festgehalten zu werden. Sie könne sich nun besser in die Kinder hinein versetzen. Besonders an diesem Projekt sei auch, dass auch die Eltern bei einem Elternabend über das Projekt und seine Methoden informiert werden, sodass sie diese auch Zuhause anwenden und mit ihren Kindern üben können.

Martens sagt, die Resonanz auf das Präventionsprojekt sei durchweg positiv. Wenn das so bleibe, solle es alle ein bis zwei Jahre eine Auffrischung für die Kinder geben, und auch die neuen Schüler sollten das ganze Programm durchlaufen. An neun Schulen in Bremen werden die Respect-Trainings durchgeführt, pro Schule ist ein Coach für alle Bereiche zuständig. Julia Linge, die Trainerin an der Lessingstraße, hat das Projekt an der Bürgermeister-Smidt-Schule kennengelernt, als sie dort als Schulhilfe gearbeitet hat. Nachdem Julia Linge es dort erlebt hatte, habe sie mitwirken und selber Coach werden wollen. Nun ist die dreifache Mutter mit dabei und unterrichtet während der Projektzeit täglich drei Klassen in Konfliktlösestrategien. Die Strategien werden auf spielerische Art und Weise vermittelt, damit die Kinder 90 Minuten „bei der Stange gehalten werden können", sagt die 43-Jährige. Die Übungen werden von den Kindern stets wiederholt, die Methoden sollen langfristig in den Alltag der Kinder eingebunden werden. Zwischendurch sorgen Spiele für Auflockerung. Bei einem der Spiele werden drei Kommandos genau abgesprochen. Jule ruft entweder „laufen", „stehen" oder „sitzen" und schlägt dabei zwei Mal auf eine Trommel. Die Kinder müssen darauf richtig reagieren. Da sind Aufmerksamkeit und genaues Hinhören gefragt. Wenn die Kinder auf die Kombination aus Trommel und Rufen der Trainerin nicht oder falsch reagieren, müssen sie sich selbstständig auf die Bank setzen und dem weiteren Spiel zuschauen. So beweisen die Kinder auch Ehrlichkeit und Fairness.

Sie lernen aber auch, wie sie sich verhalten können, wenn es nicht fair zugeht und sie festgehalten werden. Wenn sie trotz Aufforderung nicht losgelassen werden, lernen sie von Julia Linge, wie sie sich aus dem Griff befreien können. Sie sollen, so sagt auch Linge, nicht nur Respekt vor anderen Menschen haben, sondern sich auch selber Respekt verschaffen.

Und die Methoden scheinen anzuschlagen, der siebenjährige Nelio berichtet nach der Stunde stolz, er habe gelernt „vor anderen Respekt zu haben" und sei während der Spiele immer fair und ehrlich geblieben. Der Zweitklässler habe die Strategien bisher nicht auf dem Schulhof angewandt, aber er habe schon erfolgreiche Mitschüler beobachtet, die das Gelernte dort umgesetzt haben.

Respect-Coach Julia „Jule" Linge beim Training mit Schülerinnen und Schülern in der Turnhalle der Grundschule an der Lessingstraße. FOTO: ROLAND SCHEITZ